

men: Kursachsen, das Herzogthum Sachsen, Hessen-Kassel, Brandenburg, Preußen, Württemberg, die Pfalz, Braunschweig, Mecklenburg, Pommern, mehrere kleine deutsche Reichsfürsten und die meisten Reichsstädte; im Ganzen genommen war es vorzüglich das nördliche Deutschland, worin die Reformation den schnellsten Eingang fand. Katholisch blieben: die östreichischen Staaten, Baiern, im Gebiete der Schweiz aber die Kantone: Schwiz, Uri, Unterwalden, Zug, Lucern.

Außerhalb Deutschlands verbreitete sich die Reformation nach Schweden, Dänemark, Norwegen, Island, England und Schottland. Ganz katholisch blieben: Portugal, Spanien und Italien. In Frankreich, besonders im südlichen Theile dieses Landes fand die Reformation viele Anhänger, die eine mächtige Parthei bildeten. Dasselbe war in den Niederlanden der Fall, und als später sich sieben Provinzen dieses Landes von dem übrigen, unter Spaniens Herrschaft stehendem Lande trennten, und die Republik der sieben vereinigten Niederlande bildeten, ward hier die Reformation förmlich eingeführt.

17.

Der dreißigjährige Krieg.

Zwar herrschte jetzt äußerlich Frieden in Deutschland, aber Protestanten und Katholiken betrachteten sich dennoch mit großem Mißtrauen, und gewiß wäre bald der offene Kampf wieder ausgebrochen, wenn nicht die nachfolgenden Kaiser denselben durch ihr duldsames Benehmen noch verhindert hätten.

Auf Karl V., der seine unruhvolle Regierung 1556 niederlegte, und sich in ein Kloster in Spanien begab, wo er 1558 starb, folgte als deutscher Kaiser Ferdinand I., Karls Bruder, Erzherzog von Oestreich. Obgleich er selbst der katholischen Lehre standhaft anhing, so hatte er doch ein duldsames Gemüth gegen Andersdenkende, und suchte auf